

beer- und Delbäumen, oben mit Fichten und Eichen bewachsen und voll der schönsten Blumen: Hyazinthen, Jonquillen, Tazetten, Anemonen⁷²⁾. Darum spricht die heil. Schrift (Jes. 35, 2.): die Wüste werde blühen, „denn der Schmuck Carmels und Saron ist ihr gegeben.“ Von seinem Gipfel sieht man nördlich nahe am Fuße des Berges den Rison in die Bai von Akre münden, über diese hinweg Akre, weiterhin die Tyrische Leiter, das Vorgebirge, welches die Ebene von Akre begrenzt; mittagwärts erblickt man an der Seeküste die Ruinen von Athlit und Tartura (Dor), landeinwärts gen Nordosten den Hermon auf etwa 10 Meilen Entfernung⁷³⁾. Wie eine Warte schaut der Carmel abendwärts in das Mittelmeer hinaus. Chateaubriand segelte von Cypren nach Zoppen. Morgens weckten ihn verworrene Stimmen, man sah in weiter Ferne den Carmel, über welchen die Sonne aufging⁷⁴⁾.

b. Das Gebirge Juda.

Auch von diesem sagt Josephus: es sey reich an Getreide, Wein, Obst; neuere Reisende wollen es meist nicht rühmen⁷⁵⁾. Zu diesem Gebirge gehören die Berge Jerusalems: Zion, Morija, der Delberg u. Von diesen ein Mehreres bei der Beschreibung Jerusalems, wie auch von den Thälern in der Umgegend Jerusalems⁷⁶⁾.

Aus der Ebene Saron bei Ramla nach Jerusalem zu geht der Weg etwa 8 Stunden über ein wüstes Kalkgebirge, welches östlich von Jerusalem fortsetzt, bis man wieder in 5 Stunden zur Ebene von Jericho hinuntersteigt⁷⁷⁾. An diesem östlichen Abfall des Gebirgs ist der steile Berg Quarantania, der Sage nach: Berg der Versuchung Christi. Seinen Namen hat er von dem

72) Otto v. Richter (S. 65) und Mariti.

73) Buckingh. I, 97. — Der Carmel wird noch erwähnt: Jes. 33, 9. Jerem. 46, 18. 50, 19. Amos 1, 2. Ein zweiter Carmel im Gebirge Juda.

74) Chateaubriand S. 44.

75) Siehe: „Frühere Fruchtbarkeit, jetzige Unfruchtbarkeit Palästinas.“

76) So von dem Königsthale, dem Thale Ben Hinnom, Nephtaim, dem Sichthale.

77) Broilo (S. 116) rechnet 5 deutsche Meilen von Ramla nach Jerusalem, davon 3 in der Ebene, Richardson (II, 221) rechnet aber nur 2 $\frac{1}{2}$ Stunden in der Ebene; von Jerusalem bis zur Ebene von Jericho giebt Maundrell 5 Stunden an, Buckingham 6. (I, 244 ff.) Den arabischen Wegetagerer Abughosch, welcher zwischen Ramla und Jerusalem die Reisenden und Pilgrime plünderte, hat Ibrahim Pascha neuerdings verurtheilt, bei den Schanzarbeiten von Akre in Ketten Steine zu tragen. Auserorb. Beilage der Allg. 3. Nr. 252.

40tägigen Fasten des Herrn (Matth. 4, 2. 8.). „Der Berg ist sehr spitzig und hoch; der Ausgang zu seinem Gipfel ist so gefährlich, als man es sich vorstellen kann.“ Zur Seite hat man einen tiefen Abgrund. Auf dem höchsten Gipfel sind Ueberbleibsel eines alten griechischen Klosters, ob des von der Kaiserin Helena erbauten? In den Seiten des Berges sind viele Höhlen und Löcher, in welchen Einsiedler wohnten⁷⁸⁾; an seinem Fuße entspringt eine Quelle, der Sage nach die von Elisa gesund gemachte (2 Kön. 2, 18—22)⁷⁹⁾.

Der Name: Gebirge Juda, kommt öfters in der heil. Schrift vor, z. B. Jos. 11, 21. 2 Chron. 27, 4. Zu ihm gehörte die Wüste Juda, auf der Westseite des todten Meeres, zu dieser die Wüste Thekoa (2 Chron. 20, 20.), ferner die Wüsten Engbeddi (1 Sam. 24, 2.), Maon (1 Sam. 23, 24. 25.), Siph (1 Sam. 23, 14. 15.), alle drei aus Davids Geschichte bekannt⁸⁰⁾. Der südliche Theil des Gebirges Juda hieß: das Gebirge der Amoriter (5 Mos. 1, 7. 19.); dies steigt empor über die südliche Wüste. Vom Horeb sollten die Kinder Israel ziehen, daß sie zum Gebirge der Amoriter kämen (5 Mos. 1, 7.), und nachdem sie durch die ganze Wüste gezogen, die groß und grausam ist auf der Straße zum Gebirge der Amoriter (V. 19. 20.) bis Kades Barnea, sprach Moses: ihr seyd nun an das Gebirge der Amoriter gekommen. Als die Israeliten von hier nach des Herrn Befehl zum Schilfmeere umkehren sollen, zogen sie doch „hinauf auf das Gebirge,“ und die Amoriter auf dem Gebirge schlugen sie

78) Maundrell (S. 101) fand noch Einsiedler in den Höhlen, aber auch Araber mit Schießgewehr, welche 200 Thaler für die Erlaubniß, den Berg zu ersteigen, verlangten. Hasselquist (S. 149, 150) sagt: ich stieg so hoch auf diesen Versuchungsberg hinauf, als es die Vorsichtigkeit erlaubte, allein ich wagte mich nicht auf die Spitze, wohin ich meinen Diener schickte.

79) Einzelne Höhen, wie Thekoa, der Frankenberg, s. Bethlehem. Die Städte auf dem Gebirge Juda s. Jos. 15, 48 ff. Zu ihnen gehörte Carmel (R. 55.), wo Nabal und Abigail wohnten (1 Sam. 25.), welcher mit dem Carmel am Meere verwechselt worden. In der Gegend von Hebron passirte Seegen den Carmel, einen beträchtlichen Kalkberg, welchen er für den Carmel Nabals hält (Monatl. Corr. 1808. Febr.).

80) In der Wüste Juda predigte Johannes, der Prediger in der Wüste. Matth. 3, 1. 3. Marc. 1, 4. Unter Wüste sind in den citirten u. a. Stellen nicht völlig uncultivirbare, sondern uncultivirte Gegenden gemeint, kein Ackerland. Die „Wüste im Lande, da man nichts säet“, heißt es Jer. 2, 2., welche aber gut zur Weide ist (Luc. 15, 4.). Waren doch in der Wüste Juda 6 Städte und ihre Dörfer. Jos. 15, 61. 62. Vgl. Jes. 42, 11.

(B. 43. 44.)⁸¹⁾. Dies Ansteigen bestätigt Seezen, da er von Hebron zum Berge Madara, der im Südsüdwesten vom todtten Meere liegt, reiste und „auf einem Felsensteige in ein fürchterlich wildes, tiefes und unfruchtbares Thal hinabstieg⁸²⁾.“ Eben so erzählt Legh, daß er und seine Gefährten von Hebron nach dem Süden des todtten Meeres gereist seyen, von dem hohen Westufer des Meeres die große Ebene am Süden des Meeres unter sich gesehen und 2 Stunden lang in diese Ebene hinabgestiegen seyen, so steil, daß sie die Pferde hätten führen müssen⁸³⁾. Seezen reiste von Hebron zum Sinai. Ungefähr in der Breite von Gaza betrat er die Wüste, „die ödste und unfruchtbarste fürchterlichste Wildniß der Welt“, bis zum Sinai traf er kein einziges Dorf. Diese unbewohnte Wüste bildet also eine unüber-schreitbare natürliche mittägliche Gränze Palästinas⁸⁴⁾.

Kreide und Kreideartiger Kalkstein mit Feuerstein herrschen vom weißen Vorgebirge (Ras el Abiad) südlich Tyrus, bis südlich Hebron. Kreide mit Feuerstein und Fischversteinerungen am Carmel⁸⁵⁾, weißer, horizontal geschichteter Kalkstein mit Feuersteinen „gerade wie der vom Carmel“ zwischen Ramla und Jerusalem und bei Jerusalem; Kreide bei Nazareth; Kalkstein nahe Saffury, am Merom, am samaritischen Ufer des Jordan u. s. w.⁸⁶⁾. — In der Kreide und dem Kalkstein finden sich unzählige künstliche Höhlen, z. B. bei Mebschel am See Tiberias, bei Nazareth, am Carmel und südlich vom Carmel nach Casarea zu, am Ebal, um

81) Vgl. 4 Mos. 14, 40—45., wo erzählt wird, daß Amalekiter und Kananiter die Israeliten vom Gebirge abtrieben. Vgl. 1 Mos. 14, 7.

82) Monatl. Corr. 1808. Bd. 17. S. 134.

83) Legh S. 203 ff.

84) Das Gebirge Juda auf der Westseite des todtten Meeres scheint, je weiter nach Süden, um so schmaler, die Meeresebene nach Gaza zu dagegen immer breiter zu werden. Von Hebron gen Westen hat man 5 Stunden bis dahin, wo sich die jüdischen Gebirge endigen (Volney 2, 243), gen Osten mag man etwa 2 Stunden Gebirge von Hebron bis zum todtten Meere haben, im Ganzen ist also das Gebirge dort nur 7 Stunden breit. Warum die Israeliten unter Moses gegen das Gebirge der Amoriter zogen, nicht westlicher durch die Niederung der Philister, sagt 2 Mos. 13, 17. 18. Ein zweiter Grund dürfte der seyn, daß sie auf ihrem nordwärts gerichteten Zuge der Niederung des Chor folgten und so ins Salzthal und an das steile Amoritergebirge über dem Salzthal kamen.

85) le Brun 309 giebt unklare Abbildungen dieser Fischversteinerungen.

86) Buckingham 1, 38. 71. 129. Legh 203. v. Richter 683. Burckhardt 598 zc.

Jerusalem, wenigstens hundert sind allein auf dessen Nordseite⁸⁷). In solche Höhlen flüchteten die Israeliten vor den Midianitern (Richt. 6, 2.), ebenso vor den Philistern (1 Sam. 13, 6.). In die Höhle von Makeda versteckten sich 5 Könige (Jos. 10, 6.); 600 Benjaminiten 4 Monate „im Fels Rimmon“ (Richt. 20, 6.); David in der Höhle Adullam (1 Sam. 22, 1. 2.). In einer Höhle zeigt man zu Nazareth den Ort der Verkündigung, zu Bethlehern den Ort der Geburt Christi. Dahin gehören die vielen Felsengräber, als: Abrahams Erbbegräbniß bei Hebron (1 Mos. 23, 17. 49, 30.), Christi „gehauen Grab“ (Matth. 27, 60. Marc. 15, 46. Luc. 23, 53.), dahin die unzähligen Felsengräber auf der Südostseite und Nordseite Jerusalems und Felsengräber am See Genazareth.

D. Palästinas Ebenen am Mittelmeere.

Reist man von Tyrus mittagwärts, so führt der Weg auf einer von Alexander dem Großen angelegten Felsenstraße am Meere über das weiße Vorgebirge (Nas el Abiad), weiter zu der Tyrischen Leiter, einem rauhen, steilen Promontorium⁸⁸), auf dessen Höhe man auf die Ebene von Akre, der altberühmten Stadt, hinabsieht.

a. Die Ebene von Akre. Belus. Kison.

Diese Ebene zieht sich nun 6 Stunden weit, von der Tyrischen Leiter über Akre bis zum Fuß des Carmel. Reist man von Akre nach Nazareth, so braucht man 2 Stunden, bis man quer über dieselbe zu den Waldhügeln von Galiläa kommt. Die Ebene ist fruchtbar, bewässert, aber wüst und unangebaut⁸⁹). Der kleine Belus fließt durch dieselbe und mündet nahe Akre in die Bai. Er ist berühmt, weil an seinem Ufer das Glas erfunden wurde; noch im Mittelalter führte man seinen Sand nach Genua und Venedig zur Glasfabrication⁹⁰).

87) Burchardt 559. Buckingham 1, 91, 101, 113, 163, 448. v. Richter 65.

88) Maundrell (69) sagt: es sey ein Stück vom Berge Saron; Buckingham (1, 42) nennt es Vorgebirge von Nathora; Scholz: Nas el Mescherfi (S. 154).

89) Maundrell 69. Nach Clarke verrathen viele Disteln, welche hier wachsen, die Fruchtbarkeit.

90) Tac. hist. V, 7. Et Belus amnis Judaico mari (?) illabitur: circa cujus os collectae arenae, admixto nitro, in vitrum excoquantur. Plin. hist. nat. XXXVI. cap. 65. u. V. cap. 17. Nach Plinius kommt der Belus aus einem Teich Cendebia am Fuße des Carmel, und